



Ausschnitt aus dem Buch Seite 374: Das Umfeld der Festung Mainz um 1795, aufgenommen von österreichischen Kartographen

Doppelrad und Doppeladler - Die Festung Mainz

Das mehrfach ausgezeichnete Buch von Dr. Elmar Heinz beschäftigt sich mit der Politik der europäischen Kabinette, den Verlauf des Ersten Koalitionskrieges (1792-1797) am Rhein und den Ereignissen in der Festung. Hierbei werden das Verhältnis von ziviler Stadtherrschaft zu den unterschiedlichen Gouvernements, soziale und wirtschaftliche Fragen, die Instandsetzung und der Ausbau von Festungsanlagen, die Versorgung der Garnisonen und Zivilbevölkerung im Alltag sowie das Spionagewesen akribisch erforscht. Kurz: Ein wertvolles Werk für jeden Geschichtsinteressierten.

Lange und teilweise schwere Kämpfe prägten die letzten Jahre des 18. Jahrhunderts nach der Französischen Revolution und vor dem Aufstieg Napoleons. Das nimmt man heute so wahr. Liest man aber in den erfreulich zahlreich erhaltenen Militärakten der damaligen Zeit, dann ergibt sich ein ganz anderes, viel differenzierteres Bild. Da tauchen lange Phasen auf, in denen überhaupt nicht gekämpft wurde. Das lag nicht daran, daß man nicht kämpfen wollte; in diesen Phasen mußte man erst einmal die Mittel zusammenbekommen, um kämpfen zu können. Wie brachte man das ohne EDV, Warenwirtschaftssystem und Papiergeld zustande?

Noch differenzierter wird es, wenn man nicht nur wiedergibt, wie denn die eine Seite, beispielsweise die Österreicher, dieses oder jenes Ereignis schilderte. Nimmt man sich die Gegenüberlieferung – in diesem Fall die der Franzosen – zur Hand, dann meint man manchmal, daß da von zwei ganz unterschiedlichen Ereignissen die Rede war. Wer hatte da gewonnen oder besser gesagt im Bericht nach oben die Lage zu eigenen Gunsten schöngefärbt? Hier muß der Historiker für seinen Leser die Dinge umfassend und doch verständlich schildern, damit an die Stelle der eingefahrenen Heldenbilder mit flatternder, von Pulverdampf umwehter Fahne eine klare Lageschilderung und -beurteilung treten kann.

Das Buch „Doppelrad und Doppeladler“ beschäftigt sich mit der Politik der europäischen Kabinette, dem Kriegsverlauf

am Rhein und den Ereignissen in der Festung Mainz gleichermaßen. Grundlagen sind lange Archivaufenthalte in Wien und Paris, ergänzt von Recherchen in Mainz, Aschaffenburg und München. Der Text ist in chronologische Abschnitte gegliedert, in denen jeweils von der großen Politik der europäischen Kabinette über die Gesamtkriegführung zu den Ereignissen vor Ort vorgegangen wird.

Die Festung Mainz wurde im 18. Jahrhundert als „Deutschlands Bollwerk“ gegen Frankreich bezeichnet. Bis 1792 dem Verfall preisgegeben, geriet sie durch die Französische Revolution bis Ende 1797 in den Mittelpunkt des Ersten Koalitionskriegs. Sie wechselte mehrmals den Besitzer: Kurmainz, Frankreich, Preußen, Österreich und schließlich wieder Frankreich besetzten die umfangreichen Festungsanlagen.

Am Beispiel dieser Festung schildert das Buch „Doppelrad und Doppeladler“ anschaulich, was zur Kriegführung der damaligen Zeit gehörte und wo die natürlichen Grenzen dessen lagen, was die Truppen leisten konnten. Das begann teilweise schon auf den Tagungen des Reichstags in Regensburg, ging über weltfremde Entschlüsse in den Hauptstädten und unrealistische Zielvorgaben aus denselben bis hin zu den klassischen Fragen jeder Kriegführung: Wie finanziere ich den Feldzug, wie versorge ich meine Truppen. „Ohne Mampf kein Kampf“ ist eben keine Erfindung des 20. Jahrhunderts, barfuß marschiert kein Soldat lange durch den Schnee.



Ausschnitt aus dem Buch Seite 381: Das Kanzleitor am Schloß in einer Darstellung Kesselstadts

Wie gut war damals die militärische Führung überhaupt dafür ausgebildet, um komplexe Operationen gründlich vorzubereiten und durchzuführen? Aus den Quellen wurden in diesem Buch manche krassen Führungsfehler herausgearbeitet, ebenso aber kühne Entwürfe, Stöße in die Tiefe des Raumes, Gedanken also, die man in dieser „verzopften“ Zeit gar nicht erwartet hätte.

Hinzu kommt, was man heute „Inneres Gefüge“ nennt: Welchen Wert hat der Soldat? Wie frei darf er entscheiden? Diese Fragen sind zeitlos, auch wenn man von der „Inneren Führung“, wie wir sie heute kennen, um 1795 noch weit entfernt war.

In der Festung Mainz gab es zwischen ziviler Stadtherrschaft und den unterschiedlichen militärischen Gouvernements Phasen guter Zusammenarbeit, aber auch starke Reibereien. Wie gelang es einem bemerkenswert schwachen Staat wie Kurmainz über diese Jahre hinweg, sich den Respekt seiner Bürger und Bewohner einerseits und der fremden Soldaten andererseits zu sichern? Das Buch geht auf soziale und wirtschaftliche Fragen ein, zeigt also, unter welchen Bedingungen der einfache Mann auf der Straße in dieser Ausnahmesituation lebte.

Wie die Festungsanlagen instandgesetzt und ausgebaut, wie Garnison und Zivilbevölkerung im Alltag und während der Belagerungen versorgt wurden, das zeigt der Blick in die einzelnen Ressorts des Gouvernements. Auch das Spionagewesen wird durch akribische Spurensuche erforscht. Kennen Sie Goethes „Belagerung von Mainz“? Da schreibt er von Frauen, die 1793 mit den Franzosen aus Mainz abzogen. Das ist keine literarische Fiktion. Ein paar der Frauen kamen zurück; ihre Schicksale erfahren Sie in diesem Buch.

„Doppelrad und Doppeladler“ verbindet also wirtschaftliche und soziale Fragen mit militärischen. Das ist Militärgeschichtsschreibung mit modernen Mitteln.



Dr. Elmar Heinz:

Militärhistoriker, Fachmann für militärisch geführte Lang- und Kurzwaffen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Autor

Das Buch:

Autor: Elmar Heinz

Titel: Doppelrad und Doppeladler - Die Festung Mainz zwischen Kaiser, Reich und Kurstaat 1792 - 1797

Inhalt: 406 Seiten, 17 cm x 24 cm, gebunden, mit farbigen und schwarz-weißen Abbildungen

Bestellung des Buches:

RWM-Verlag

Postfach 1453

65334 Eltville, Deutschland

Telefon 06123 793528

Telefax 06123 793529

shop.rwm-depesche.de

34,95€

Portofreie Lieferung
in Deutschland
Auf Wunsch auch
mit Widmung

